

DER HIMMEL AM LIMIT

Menschen richten seit jeher instinktiv ihren Blick nach oben, gen Himmel, wenn sie von Gott oder gar zu Ihm sprechen.

Dort scheint Gottes „Ort“ zu sein – menschlich-theologische Engsicht und religiös-praktizierte Selbstverständlichkeit. Weitere Bilder stellen sich trivial dazu und malen „diesen Wohnort“ im Detail aus. Kirchlich-religiöses Sprechen über Gott kann den Eindruck erwecken, genau zu wissen, wer genau „Er“ ist, was genau Gott denkt, will oder gar wie er handelt oder handeln sollte. Doch der Himmel ist heute längst am Limit. Viele Menschen erfreuen sich hinterm Horizont an der Ahnung eines komplexen, gigantischen Universums und am Himmel als Bild für Weite und Freiheit. Das war's wohl.

Gott wird, wenn überhaupt, dort kaum noch gesucht, die Selbstverständlichkeiten alter Bilder, Sprache oder Gottesvorstellungen lösen sich heute oft wie Trugbilder auf. Beschämt schauen Menschen zu Boden, wenn in der Corona-Pandemie u. a. von einer Strafe Gottes, Versuchungen für uns Menschen oder anderen Rechtfertigungsversuchen Gottes gesprochen wird. So einfach geht das nicht, Worte zerrinnen im Sand. Ist dann etwa Schweigen die angemessene Antwort? Oder: müssen wir ganz anders vorgehen, an ganz anderen „Orten“ suchen oder ganz anders denken, um etwas ganz Anderes zu finden – und erst dann eine ganz andere Sprache dafür entdecken? Eine, die uns heute anspricht, wenn im Sinne der jüdischen Philosophin Hannah Arendt Sprache Ausdruck unseres Denkens ist: *„Wir Geisteswissenschaftler sind ja ganz an Sprache gebunden und an Mentalität, die sich in der Sprache äußert. Schließlich entspricht ja jeder Sprache eine bestimmte Art zu denken“*, betonte sie.

Die Reihe „Der Himmel am Limit“ greift diese Anfragen unter verschiedenen Perspektiven auf. Sie ist ein Kooperationsprojekt mit dem St. Benno-Gymnasium und knüpft an die letztjährige Reihe „Spuren. Suche.Gott.“ anlässlich des Komm-und-sieh-Kurs-Jubiläums an und führt diese gezielt weiter.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem St. Benno-Gymnasium und dem Katholischen Schulwerk St. Benno e. V. statt und wird vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken gefördert.

Wir laden Sie herzlich dazu ein!



www.ka-dd.de/am-limit

Elternkolleg

DER HIMMEL AM LIMIT



www.MimeMedia.de



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen



08. Oktober 2020 | Donnerstag | 19:30 Uhr

WER GLAUBT DENN SOWAS?

Mit Jugendlichen über das Unverfügbare sprechen

P. Clemens Blattert SJ, Frankfurt a. M.

Jugendliche haben qua Lebensalter ein Vorrecht darauf, alles in Frage zu stellen. Schade, wenn sie es nicht tun. Ein Jammer, wenn sie sich mit Vorgegebenem zufriedener geben.

Dazu gehört auch, verschiedene Lebensentwürfe und Weltsichten kritisch zu prüfen – und erst dann für sich zu adaptieren, wenn sie selbst als nachvollziehbar erlebt werden. Das gilt erst recht für Fragen des Glaubens.

Die Generation Z ist Teil einer postmodernen, postchristlichen Zeit. Damit verbunden sind Prägungen und Auflösungserscheinungen in Elternhaus oder Schule. Das Sprechen über das Religiöse verändert sich zum Fragen über das Existentielle.

P. Clemens Blattert SJ, Leiter der Zukunftswerkstatt der Jesuiten in Frankfurt, deutscher Vertreter bei der Jugendsynode mit Papst Franziskus 2018/19 in Rom.

12. November 2020 | Donnerstag | 19:30 Uhr

WAS GLAUBST DU?

Lieder zwischen Himmel und Erde

Musik: Carolin No - Songpoeten-Duo Carolin und Andreas Obieglo, Würzburg | Text: Rainer Oberthür, Aachen

Es sind die großen Fragen der Menschheit, die mit der Corona-Pandemie eine neue Dimension erhalten haben: Wozu sind Menschen da und wie gehen sie mit der Begrenztheit ihres Lebens um? Diese Fragen offenbaren die Grenzen des Wissens und des Glaubens.

Wo die existentiellen Fragen des Lebens und Glaubens zur Sprache kommen, geben sie zu denken, zu hören und zu verstehen, bieten Antworten und halten das Fragen wach. Zwischen Wort und Musik entsteht im sprachlosen Sprechen kunstvoll ein tragendes, aber offenes Netz aus Menschheits- und Glaubensfragen.

Rainer Oberthür ist Dozent für Religionspädagogik und war bis 2020 stellvertretender Leiter des Katechetischen Instituts des Bistums Aachen. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats „Katechetische Blätter“ und Autor zahlreicher weltweit veröffentlichter Publikationen.

Carolin No erhielt 2016 den Nachwuchsförderpreis für junge Songpoeten der Hans-Seidel-Stiftung, hatte Auftritte im ZDF und Bayerischen Fernsehen, Festival-Auftritte u.a. mit Reinhard Mey, Konstantin Wecker, Hannes Wader, Viva Voce.

Auf Grund der **Corona-Beschränkungen** ist eine **Anmeldung erforderlich**. Bitte nutzen Sie dazu das **Anmeldeformular** auf der jeweiligen **Internetseite** der Veranstaltung!
Die Seiten finden Sie unter www.ka-dd.de/am-limit



26. November 2020 | Donnerstag | 19:30 Uhr

DER HIMMEL AM LIMIT, DIE ERDE IM FOKUS

Gespräche über Identität, Liebe und Hoffnung

Valerie Schönian, Berlin

Dominique-Marcel Kosack, Erfurt



Zwei Menschen mit ganz unterschiedlichen Biografien begegnen sich: Der eine lehrt an der Theologischen Fakultät Ostdeutschlands Dogmatik als Nachwuchs-Wissenschaftler, die andere behauptet von sich selbst: „Religion ist mir fremd“ und schreibt davon. Kann Religion heute noch für ein gelingendes Leben nützlich sein? Immerhin bietet sie doch das Potential, auf hohem Niveau eine Einfachheit zu generieren, durch die Menschen in einer unübersichtlichen Welt bestehen und eine stabile Identität finden. Andererseits enteignen sich gerade im Christlichen Identitätsmuster, wodurch mehr Ruhe durch weniger Glaube entstehen könnte. Mehr Stabilität und Beruhigung also, wenn kein Glaube das Leben prägt? Bringen beide den unbedingten Willen mit, einander zu verstehen und vorbehaltlos miteinander zu sprechen, öffnen sich Horizonte zwischen Himmel und Erde: Welche Worte ergeben heute noch Sinn, um das Religiöse auf den Boden zu stellen? Welche Einsichten ermöglichen Glück? Und was, wenn das Sprechen in eine unendliche Tiefe des Unverständlichen führt?

Valerie Schönian ist freie Autorin für das Leipziger Büro der ZEIT. Bekannt wurde sie mit ihrem Buch „Halleluja. Wie ich versuchte, die katholische Kirche zu verstehen“.

Dominique-Marcel Kosack ist Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Dogmatik der Universität Erfurt und wurde zuletzt mit dem Publikumspreis der Salzburger Hochschulwochen geehrt.



Veranstaltungsort

St. Benno Gymnasium
Pillnitzer Straße 39
01069 Dresden